

*Komfortable und teure Dienstleistung***Das Riehener Ruftaxi wird zu wenig benützt**

-nj- Das Riehener Ruftaxi wird zu wenig benützt. Dies findet der Gemeinderat, wie dem Bericht «Aus den Verhandlungen des Gemeinderates» in der RZ Nr. 17 vom 24. April 1992 zu entnehmen ist. Die Frequenzen seien rückläufig, und namentlich werde der das Ruftaxi bezeichnende Sinn, der Ruf nach dem Taxi, einen zu Hause abzuholen und zum Tram zu bringen, kaum mehr benützt. Die RZ nahm Einblick in die Statistik.

Das Ruftaxi bildet im öffentlichen Verkehr die Feinstverteilung, indem es den Fahrgast vom Tram oder Bus bis vor die Haustüre bringt oder ihn dort abholt. Die RZ nahm Einblick in die von der Gemeindeverwaltung veröffentlichten Statistiken und konnte feststellen, dass seit 1989 ein Frequenzrückgang eingetreten ist. Dieser betrifft nur die beiden Ruftaxis in Riehen-Dorf, wo sowohl Erwachsene als auch Kinder abnahmen, während die Frequenzen beim Ruftaxi Habermatten stabiler sind. Wenn man mit dem Tram an den Habermatten oder in Riehen-Dorf ankommt, kann man sich von dort mit dem Ruftaxi gegen Bezahlung von Fr. 3.- für Erwachsene, Fr. 1.50 für Kinder nach Hause bringen lassen. Das auf der Gemeindekanzlei verkaufte Billetheftchen zu 10 Fahrten ist billiger und kostet Fr. 25.-, resp. 12.50 (pro Fahrt Fr. 2.50, resp. 1.25). Das Ruftaxi transportiert zum gleichen Preis aber auch in umgekehrter Richtung Fahrgäste. Über Nummer 271 22 25 kann man das Ruftaxi bei der Taxizentrale bestellen, und innert 10 Minuten wird der Anrufende an seinem Wohnort abgeholt und zur Tramhaltestelle Riehen-Dorf oder Habermatten geführt.

Wenig Abholbestellungen

Über die vom Gemeinderat geäusserte Ansicht, dass sich weniger Fahrgäste als früher von zu Hause zum Tram bringen lassen, gibt es keine statistischen Unterlagen, denn die Ruftaxi-Chauffeure erfassen einfach die Fahrgäste des ganzen Abends ohne Aufteilung nach Fahrtrichtung, wie die RZ vom Leiter der für Verkehr zuständigen Abteilung Tiefbau der Gemeindeverwaltung, Robert Gründel, erfahren hat. Die Feststellung des Gemeinderates, dass sich kaum mehr Leute von zu Hause abholen lassen, beruht, wie es scheint, auf persönlichen Eindrücken von Chauffeuren und andern Personen, kann aber nicht mit Zahlen belegt werden. Dies ist in diesem Fall auch völlig bedeutungslos, denn es ist eindeutig, dass nur sehr wenig Leute von diesem Dienst Gebrauch machen. So hat die Gemeindeverwaltung erfahren, dass bei der Taxizentrale im Durchschnitt pro Abend nur zwei bis drei Anrufe von Leuten eingehen, die zu Hause

abgeholt und zum Tram gebracht werden wollen. Bei den Ruftaxis in Baselbieter Gemeinden sei dies auch nicht anders. Wie die RZ Äusserungen von Chauffeuren entnehmen konnte, gibt es dazu noch einige Leute, die ihren Auftrag zum Abholen dem Chauffeur direkt erteilen. Generell haben aber auch die Chauffeure den Eindruck, dass wenige Leute diesen Dienst benutzen. Aufgrund der Erfahrungen darf man sicher sagen, dass das Riehener Ruftaxi sehr einseitig ausgelastet ist, indem der Grossteil der Fahrgäste vom Tram nach Hause gebracht zu werden wünscht.

Wenn man den Abholdienst zu Hause und seine Frequenzen untersuchen will, muss man in Betracht ziehen, zu welchen Zeiten dieser Dienst angeboten wird. Und in dieser Beziehung sind diesem Dienst wohl schon allein von den Betriebszeiten des Ruftaxis her Grenzen gesetzt. Wenn die Riehener in der Stadt zum Essen eingeladen sind oder eine Veranstaltung besuchen wollen, so müssen sie oft schon vor oder bald nach 19 Uhr in die Stadt fahren, und können so das Ruftaxi, das erst um 19 Uhr seinen Betrieb aufnimmt, in vielen Fällen gar nicht benützen. Um diese Zeit wollen aber noch viele Leute vom Tram nach Hause fahren, so dass bei zu vielen Bestellungen in umgekehrter Richtung zum Tram vielleicht ein Engpass eintreten und gar nicht alle Besteller in der Frist von 10 Minuten zu Hause abgeholt werden könnten.

Damit man Leute, die vor oder kurz nach 19 Uhr in die Stadt wollen, rechtzeitig ans Tram bringen kann, müsste das Ruftaxi vielleicht seinen Betrieb schon um 18 Uhr aufnehmen. Sicher gäbe es zu dieser Zeit auch heimfahrende Passagiere. Eine frühere Betriebsaufnahme brächte aber auch erhöhte Grundkosten mit sich, und diese könnten mit den Einnahmen von einigen zusätzlichen Fahrgästen nicht gedeckt werden.

Von 20 Uhr an nimmt die Zahl der Riehener, die in die Stadt wollen, immer mehr ab, so dass es verständlich ist, wenn die telefonischen Bestellungen seltener werden. Von 22 Uhr an dürften es wohl am ehesten noch Auswärtige sein, die in Riehen zu Besuch sind, und dann mit dem Ruftaxi zum Tram ge-

bracht werden möchten. Hier stellt sich die Frage, wieviele abendliche Besucher, die von auswärts nach Riehen kommen, mit dem eigenen Wagen fahren, wieviele von ihren Gastgebern auf die Möglichkeit, in beiden Richtungen das Ruftaxi zu benützen, aufmerksam gemacht werden, und wieviele Riehener ihre Gäste gleich selber mit dem eigenen Auto ans Tram oder sogar nach Hause bringen.

Abnehmende Frequenzen

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Frequenzen des Riehener Ruftaxis 1988-1991:

Ruftaxi-Frequenzen 1988 - 1991**Habermatten**

	Erwachs.	Kinder	Total
1988	5'980	1'576	7'556
1989	6'573	1'769	8'342
1990	5'923	1'078	7'001
1991	6'993	805	7'798

Riehen-Dorf

	Erwachs.	Kinder	Total
1988	11'216	4'091	15'307
1989	12'515	4'267	16'782
1990	13'178	2'033	15'211
1991	11'618	1'282	12'900

Ruftaxi total

	Erwachs.	Kinder	Total
1988	17'196	5'667	22'863
1989	19'088	6'036	25'124
1990	19'101	3'111	22'212
1991	18'611	2'087	20'698

Seitdem Schüler und Studenten zwischen 16 und 25 Jahren nach der Preiserhöhung im Jahre 1990 nicht mehr zum Kindertarif fahren können, sondern den Erwachsenentarif bezahlen müssen, ist in der Statistik die Zahl der unter «Kinder» angeführten Fahrgäste ganz erheblich zurückgegangen (im Dorf von 4267 auf 2033, an den Habermatten von 1769 auf 1078). Aber auch 1991 ging bei den Kindern die Passagierzahl bei den Ruftaxis Riehen-Dorf und Habermatten noch einmal zurück. Die Statistik zeigt, dass das Jahr 1989 sowohl an den Habermatten als auch in Riehen-Dorf das beste «Ruftaxi-Jahr» war. Während 1990 das Ruftaxi bei beiden Haltestellen Passagierverluste verzeichnete, ging 1991 im Dorf der Abwärtstrend weiter, während an den Habermatten wieder eine Aufwärtsbewegung eintrat.



Die beiden Ruftaxis bei der Tramhaltestelle Riehen-Dorf warten auf Kunden.

Foto Philippe Jaquet

Umfassendere Statistik?

Es ist klar, dass die Gemeinde, wenn sie diesen Dienst anbietet, ein Interesse daran hat, dass möglichst viele Leute das Ruftaxi benutzen. Je mehr Leute nämlich mit dem Ruftaxi fahren, desto kleiner ist für die Gemeinde das an sich schon recht hohe Defizit, das sie für diesen Dienst bezahlen muss.

Worin die Gründe für den Passagierückgang liegen, konnten die kompetenten Stellen nicht erklären. Es stellt sich natürlich die Frage, ob das Ruftaxi, wenn man es regelmässig benützt, nicht doch teuer zu stehen kommt, so dass die Leute in der Benutzung vielleicht zurückhaltender geworden sind oder am Abend mit dem eigenen Auto ans Tram fahren.

Fest steht auf jeden Fall, dass die im Budget 1990 mit Fr. 70'000.- eingesetzten Einnahmen aus dem Ruftaxi nicht erreicht worden sind und sich nur auf Fr.

51'144.50 beliefen. Allerdings war der Aufwand mit Fr. 248'178.- ebenfalls geringer als der mit Fr. 290'000.- budgetierte.

Um die Statistiken besser analysieren zu können, müssten diese wahrscheinlich nach Fahrrichtung und Zeiten gegliedert sein und nicht global den ganzen Abend umfassen. Im weitern müssten wohl die Witterungsverhältnisse, Fahrziele und weitere Faktoren berücksichtigt werden. Trotz besserer Statistiken dürfte sich das Defizit allerdings kaum markant verringern lassen, und die Gemeinde wird auch bei etwas erhöhten Einnahmen immer noch ein markantes Defizit dieses sehr bequemen, aber auch teuren Angebotes des öffentlichen Verkehrs tragen müssen. Mit aussagekräftigeren Statistiken hätte man immerhin gewisse Unterlagen, um vielleicht später einmal allfällige Änderungen an diesem Dienst vornehmen zu können.